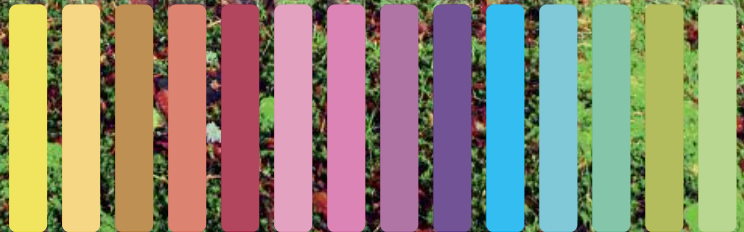


Präventionsbericht 2014



STUTTGART




Baden-Württemberg
POLIZEIPRÄSIDIUM STUTTGART


FÖRDERVEREIN
SICHERES UND SAUBERES
STUTTGART E.V.



Präventionsbericht 2014

STUTTGART



Baden-Württemberg
POLIZEIPRÄSIDIUM STUTTGART

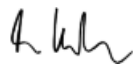


Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der Präventionsbericht 2014 ist die mittlerweile 17. Ausgabe und informiert auch in diesem Jahr über die breit gefächerte Arbeit der Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft. Diese ämterübergreifende Sicherheitspartnerschaft hat großen Anteil daran, dass Stuttgart schon seit Jahren zu den sichersten deutschen Großstädten zählt. Aus dem vielfältigen Spektrum der kriminal- und verkehrspräventiven Arbeit in Stuttgart stellen wir in diesem Jahr rund 50 Projekte vor. Die Mehrzahl davon ist neu und wird hier erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Dies unterstreicht, wie lebendig die Sicherheitsarbeit in der Landeshauptstadt ist.

Nur dank des Engagements und der Kreativität der vielen haupt-, nebenberuflich und ehrenamtlich arbeitenden Bürgerinnen und Bürger ist es möglich, den Stuttgarterinnen und Stuttgartern ein so breites Angebot an Projekten in allen Bereichen anbieten zu können. Wir wollen alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, auch in Zukunft durch ihre Arbeit zum hohen Sicherheitsgefühl beizutragen. Sie fördern damit die hohe Lebensqualität und das Wohlbefinden in Stuttgart. Wir danken auch all jenen, die durch ihr freiwilliges Engagement außerhalb von Projekten oder Organisationen mithelfen, dass sich Stuttgart als eine intakte Bürgerschaft präsentiert, die Sicherheit als eine Gemeinschaftsaufgabe betrachtet.

Unser Ziel ist es, dass Stuttgart auf Dauer eine der sichersten Großstädte in Deutschland bleibt, damit sich alle Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Besucherinnen und Besucher auch in Zukunft sicher fühlen. Ein Baustein dafür ist der aktuelle Präventionsbericht. Nutzen Sie die Gelegenheiten und nehmen Sie die Angebote wahr.



Fritz Kuhn
Oberbürgermeister



Martin Schairer
Bürgermeister für Recht,
Sicherheit und Ordnung



Franz Lutz
Polizeipräsident



Klaus Thomas
Vorsitzender Förderverein
Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V.

Die Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft

1. Präventionsprojekte für Kinder	9
1.1 Kinderfußgängerschein	10
1.2 Klasse2000	11
1.3 Achtung Kinder!	12
1.4 Lubo aus dem All!	13
1.5 Die Pausenengel	14
1.6 Aktion Gute Fee	15
2. Umgang mit digitalen Medien	16
2.1 Ich im Web – Selbstdarstellung Jugendlicher im Internet	17
2.2 Medienfluten	18
3. Prävention für Jugendliche	19
3.1 Die Rapsoden	20
3.2 ActionTeamRiedenberg	21
3.3 kicken & lesen	22
3.4 Präventionsrallye Hallschlag	23
3.5 Rap im Knast	24
4. Förderung von Toleranz und Demokratieverständnis	25
4.1 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	26
5. Zivilcourage	28
5.1 Zivilcourage	29
6. Gewaltprävention	30
6.1 Hinschauen – Erkennen – Handeln	31
6.2 CUT – Die Erstintervention	32
6.3 Anti-Gewalt-Training für Menschen in Wohnungsnot	33

6.4	Beratungsangebot für männliche Opfer von Häuslicher Gewalt	34
6.5	SpieGel – Spielend gegen Gewalt im Club der Lustigen	35
6.6	Stark-sicher-fair	36
7. Suchtprävention		37
7.1	Alkoholpräventionsveranstaltung in Möhringen	38
7.2	Clean-WeGe	39
7.3	ProKids	40
7.4	Suchtpräventionstage Mühlhausen	41
7.5	Wilde Bühne	42
7.6	Suchtpräventionsveranstaltung Vaihingen	43
8. Schutz des Eigentums		44
8.1	Theaterstück „Der ungebetene Gast“	45
8.2	EFUS Sicherheitsaudit	46
8.3	Taschendiebstahl	47
9. Prävention durch Sport		48
9.1	Fußball trifft Kultur	49
9.2	Coolnesstraining im Teamsport	50
10. Prävention im ÖPNV		51
10.1	Mobilitätstraining der SSB	52
10.2	Sicherheitstraining	53
11. Sicherheit und Sauberkeit		54
11.1	Graffitiprojekt am Amtsgericht Stuttgart	55
11.2	Kreativ mit Graffiti – ein künstlerischer Workshop für Kids	56
11.3	Aktion Sauberer Schulweg	57
11.4	Sicherheitsveranstaltung Klett-Passage	58
11.5	Projekt Farbe	59

12. Städtebauliche Prävention	60
12.1 Mach ´ deinen Bolzplatz!	61
13. Prävention durch Integration und Unterstützung	62
13.1 Initiative JOBLINGE	63
13.2 Der Schlupfwinkel	64
13.3 SELBSTBEWUSST	65
13.4 Fahrradtraining für Stuttgarter Haupt- und Werkrealschüler	66
Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.	67
Weitere Projekte	68
Bildnachweise und Rechte	70

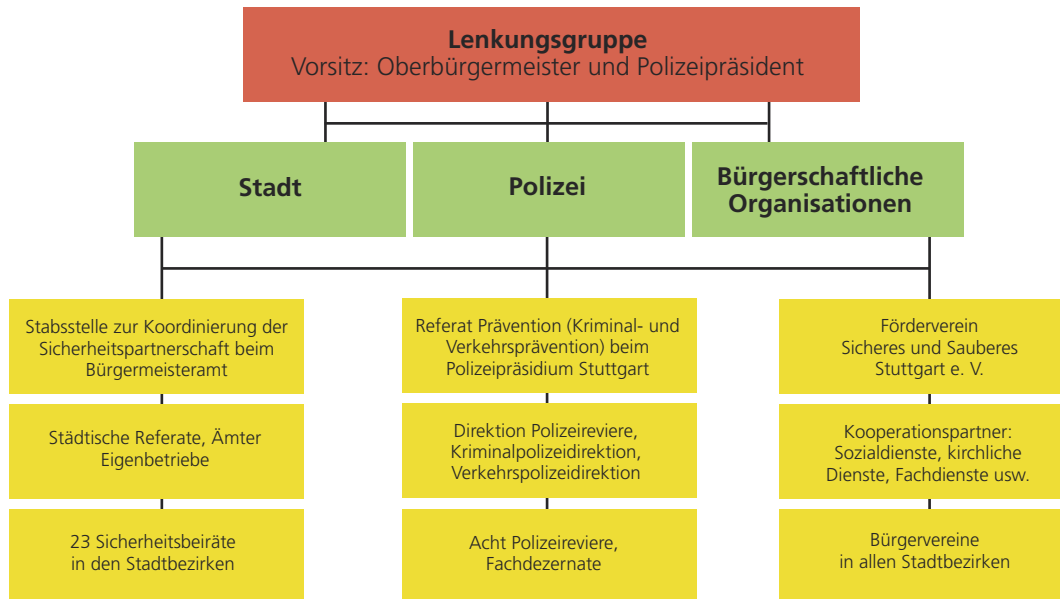
Impressum

Die Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft

Die Zahl der polizeilich registrierten Straftaten beweist, dass Stuttgart eine der sichersten Großstädte ist. Und sie wird auch von den Bürgerinnen und Bürgern so wahrgenommen, wie die Aussagen zum Sicherheitsgefühl im Rahmen von Umfragen ergaben.

In der Landeshauptstadt wurden Strukturen geschaffen, die bereits seit Jahren zu Erfolgen führen: Kriminal- und Verkehrsunfallprävention sind in Stuttgart Chefsache, damit die Arbeitsergebnisse nachhaltig und umfassend umgesetzt werden können. Deshalb leitet und kontrolliert eine Lenkungsgruppe unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters und des Polizeipräsidenten die kriminalpräventive Arbeit.

Die Umsetzung der konzipierten Maßnahmen erfolgt in der Stabsstelle Kommunale Kriminalprävention, beim Referat Prävention des Polizeipräsidiums Stuttgart, sowie dezentral in den Stadtbezirken. Dieses professionelle Handeln wurde mit bürgerschaftlichem Engagement im Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V. und den vielen örtlichen Bürgervereinen und Bürgeraktivitäten verbunden, damit die Sicherheitspartnerschaft auf drei Säulen steht: Bürgerschaft, Rathaus und Polizei. Das gemeinsame Ziel ist auch weiterhin: Stuttgart soll auf Dauer eine der sichersten Großstädte bleiben, damit sich alle Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft wohlfühlen. Dazu bedarf es einer Fortsetzung der Sicherheitspartnerschaft, die viele erfolgreiche große und kleine Aktionen initiiert hat und bis heute durchführt.





1. Präventionsprojekte für Kinder

Kinder sind die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft und daher ganz besonderen Risiken ausgesetzt. Prävention dient dazu, sie zu stärken, aufzuklären und für die Gefahren in ihrem Alltag zu sensibilisieren. Ob es um das richtige Verhalten im Straßenverkehr geht, die Gefahren in Bezug auf körperliche Gewalt und sexuelle Übergriffe oder im späteren Alter auch um den Umgang mit Drogen – es ist unerlässlich, Kinder für ihr eigenes Leben stark zu machen und ihnen das Wissen zu verleihen, wie, wo und wann sie sich Hilfe holen können und sollen. Prävention soll daher Kinder in ihrem Selbstbewusstsein stärken und ihnen Kraft geben, sich im Fall der Fälle zu wehren.



Projektbeteiligte:

- Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart
- Allianz
- Staatliches Schulamt

1.1 Kinderfußgängerschein

Die Präventionsaktion „Kinderfußgängerschein“ startete 2005 und wurde seither jedes Jahr durchgeführt. Ziel der Initiative ist es, in Anbetracht der besonderen Gefährdungssituation für Erstklässler in einer Großstadt, auf dem Schulweg eine verstärkte und nachhaltige Präventionsarbeit für diese Zielgruppe zu leisten. Mit einem flächendeckenden Programm bereitet das Referat Prävention der Polizei alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs mit einem theoretischen und praktischen Schulwegtraining auf die eigenverantwortliche Teilnahme am Straßenverkehr vor. Bei der didaktischen Umsetzung und Einführung der Aktion ins schulische Ausbildungsprogramm hat das Staatliche Schulamt mitgewirkt.

Nach erfolgreicher Ausbildung werden ein Kinderfußgängerschein, ein Erinnerungspräsent (Anspitzer in Helmform) und ein Elternbrief ausgegeben. Der Kinderfußgängerschein dient der Wertsteigerung der Ausbildung, das Präsent soll die Kinder immer wieder an das Fußgängertraining erinnern und der Elternbrief enthält Tipps, wie das Schulwegtraining in der Familie durch Wiederholung vertieft werden kann.



Ansprechpartner:

Polizeipräsidium Stuttgart
stuttgart.pp.praevention@polizei.bwl.de



1.2 Klasse2000

Das Unterrichtsprogramm „Klasse2000 – Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtprävention in der Grundschule“ begleitet Kinder von Klasse 1 bis 4. Es vermittelt ihnen zentrale Gesundheits- und Lebenskompetenzen und unterstützt sie dabei, die Herausforderungen des Lebens ohne Sucht und Gewalt zu meistern. Die Themen sind:

- Gesund essen & trinken
- Kritisch denken & nein sagen, z. B. zu Alkohol und Tabak
- Bewegen & entspannen
- Sich selbst mögen & Freunde haben
- Probleme & Konflikte lösen

Bei dem Programm arbeiten Lehrkräfte mit speziell geschulten Klasse2000-Gesundheitsförderern zusammen. Bei einem Vergleich von Siebtklässlern haben ehemalige Schüler des Klasse2000-Programms seltener geraucht (7,9 Prozent gegenüber 19,7 Prozent) und auch die Anzahl derer, die heimlich Alkohol getrunken haben, ist deutlich geringer. Frühere Klasse2000-Schüler nahmen zur Bewältigung von Stress häufiger soziale Unterstützung in Anspruch oder versuchten, das Problem kognitiv zu lösen.

Ansprechpartner:

Verein Programm Klasse 2000 e. V.
Marina Angladagis
Telefon 07031 819680
reg-bawue-mitte-ost@klasse2000.de
www.klasse2000.de

Projektbeteiligte:

- 12 freiberufliche Klasse2000-Gesundheitsförderinnen in Stuttgart
- 21 Grund- und Förderschulen in Stuttgart
- Lions Clubs



Klasse2000®



1.3 Achtung Kinder!

Gefährliche Kreuzungen, unübersichtliche Straßenübergänge und stark befahrene Straßen in Wohngebieten sind besonders zu Schulbeginn Gefahrenzonen für Schülerinnen und Schüler. Tobias Gebhard von den „antenne 1 – Schwabenweckern“ ist selbst Vater und hat sich zum Ziel gesetzt, die Schulwege in Stuttgart sicherer zu machen – und das mit über tausend Warnplakaten mit der Aufschrift „Achtung Kinder!“, bei deren Anbringung die Hörer des Radiosenders maßgeblich beteiligt waren. Sie bestimmten mit, wo die Plakate aufgehängt werden sollten und konnten sich beim Sender diese Exemplare bestellen.

Außerdem war Tobias Gebhard nach den Sommerferien mit seinem Team als „lebendiges Plakat“ unterwegs. Mit Warnbarken sowie Blinklichtern vor Schulen und an brenzligen Straßenzonen machte er die Autofahrer auf den beginnenden Schulstart und auf die ABC-Schützen aufmerksam.

Ansprechpartner:

antenne 1

Tobias Gebhard

Telefon 0711 72727380

redaktion@antenne1.de

www.antenne1.de



1.4 Lubo aus dem All!

„Lubo aus dem All!“ ist ein Trainingsprogramm für Grundschulkinder, das die frühzeitige Förderung sozial-emotionaler Basiskompetenzen der Kinder unterstützt. Ziel des Programmes ist die Prävention von Gefühls- und Verhaltensstörungen. In Gruppen lernen sie mit Hilfe der Leitfigur „Lubo“ die Selbst- und Fremdwahrnehmung oder die Interpretation von Emotionsausdrücken. In spielerischer Form werden die Emotionsregulation und Selbststeuerungsfähigkeit trainiert, ein angemessenes Handlungsrepertoire sowie soziale Skills für alterstypische Problemsituationen, zum Beispiel mitspielen wollen, Umgang mit Schimpfwörtern, Streit klären usw. erarbeitet und ihre Anwendung geübt.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben so umfangreiche Problemlösestrategien, die sie im Ernstfall einsetzen können, um Streit und Gewalt zu verhindern. Durch bewusstes Wahrnehmen eigener Emotionen wird ein offenes, respektvolles und nachhaltiges Miteinander gefördert.

Ansprechpartner:

Grundschule Burgholzhof

Telefon 0711 216-21190

poststelle.grundschule.burgholzhof@stuttgart.de

Projektbeteiligte:

- Tageseinrichtung für Kinder Mahatma-Gandhi-Straße 3, Alter Gutshof
- Tageseinrichtung für Kinder Mahatma-Gandhi-Straße 27



Projektbeteiligte:

- Stuttgarter Jugendhaus gGmbH

1.5 Die Pausenengel

Seit Januar 2014 sind an der Wilhelmsschule Wangen 24 Pausenengel der Klasse 3 bis 4 tätig. Diese Freiwilligen haben eine Ausbildung über 26 Unterrichtseinheiten erfahren, um das friedliche und gewaltfreie Schulleben mitzugestalten. Hauptziel dieses Projektes ist, auf dem Pausenhof eine friedfertigeren Atmosphäre von Schülern für Schüler zu schaffen. Durch die Vermittlung sozialer Kompetenzen soll die Selbstwahrnehmung des Einzelnen geschult werden. Für die Tätigkeit des „Pausenengel“ werden Gesprächstechniken eingeübt, damit die Schülerinnen und Schüler Konfliktsituationen entschärfen und situationsgerecht argumentieren können. Introvertierte Kinder können durch die Motivation und Anerkennung der Lehrerschaft und der Mitschüler einen Weg aus ihrer Zurückgezogenheit finden.

Kinder mit persönlichen Schwierigkeiten erhalten hier die Chance, etwas für ihre Gemeinschaft zu tun. Dadurch erfahren sie soziale und persönliche Anerkennung. Die Pausenengel achten darauf, dass herumliegender Abfall bemerkt und entsorgt wird – auch wenn sie keinen Dienst haben – und dass Bäume und Sträucher im Pausenhof nicht mutwillig zerstört werden. Sie gehen auf Schüler zu, die dies tun und fordern sie auf, damit aufzuhören.

Ansprechpartner:

Schulsozialarbeit an der Wilhelmsschule
 Regina Müllerschön
 Telefon 0176 39221156
sah.wilhelmsschule@jugendhaus.net



1.6 Aktion Gute Fee

In ganz Stuttgart gibt es die Partner der Aktion Gute Fee. Das Logo an ihren Eingangs-türen und Schaufenstern signalisiert den Kindern, dass sie dort Hilfe im Alltag erhalten. Die Aktion soll den Eltern die Gewissheit geben, dass es auch außerhalb des Elternhauses verlässliche Partner gibt, die für die Geborgenheit und Sicherheit ihrer Kinder und für ein gutes soziales Klima eintreten wollen. Dinge wie etwa ein Pflaster bei einer kleinen Schramme, ein Telefon, um zu Hause anzurufen, etwas zu trinken, ein gutes Wort und ein wenig Mithilfe bei den kleinen Problemen des Alltags, sind Kleinigkeiten und Gesten, die in unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr selbstverständlich sind. Hier möchten wir ansetzen. Daher fand im Jahr 2014 eine Wiederbelebung der Aktion statt. Die Partnerlisten wurden aktualisiert, neue Aufkleber verteilt und Informationsfaltblätter für Eltern und Gewerbetreibende erstellt. In Degerloch konnte außerdem, dank der Mithilfe von „Degerloch hilft e.V.“, je ein Pflasterset an die Aktionspartner ausgeteilt werden.

Ansprechpartner:

Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.

Gunter Schmidt

Telefon 0711 216-60632

gunter.schmidt@stuttgart.de

www.sichersauberstuttgart.de

Projektbeteiligte:

- Dienstleister, Einzelhändler, Handwerker
- Kindergärten, Kindertagesstätten, Schulen
- Soziale Einrichtungen
- Stuttgarter Straßenbahnen AG
- Polizeipräsidium Stuttgart





2. Umgang mit digitalen Medien

Eine Vielzahl von Medien prägen die Gegenwart junger Menschen. Im Internet finden sich aber auch problematische Inhalte, die besonders auf Jugendliche verstörend wirken können. Durch eine unbedachte Nutzung können sie sich Computerviren einfangen, durch die ihre persönlichen Daten unbemerkt ausgelesen werden können. Auch bei Einkäufen und Downloads müssen sie besonders achtsam sein. Hierbei sind neben den Eltern alle Akteure gefordert, die mit jungen Menschen im Kontakt stehen. Ihre Aufgabe muss es sein, die Kinder zu einem bewussten Umgang mit digitalen Medien anzuleiten, ihnen Gefahrenquellen aufzuzeigen und ihnen Ansprechpartner zu benennen, an die sie sich wenden können.



2.1 Ich im Web – Selbstdarstellung Jugendlicher im Internet

Jugendliche haben im Umgang mit eigenen Daten, insbesondere in Bezug auf die Selbstdarstellung, großen Orientierungsbedarf. Vermehrt schicken sie sich sexuelle Bilder oder Videos; diese werden dann weitergeleitet und verbreiten sich im Internet. Der Start des Projekts „Ich im Web“ in den 7. Klassen einiger Weilimdorfer Schulen war der Besuch eines Theaterstücks, das die Risiken im Internet näher beleuchtet und durch eine Frageunde mit der Polizei ergänzt wurde. Anschließend wurde eine Einheit zum Thema Selbstbild und Selbstwert durchgeführt. Dadurch sollte ein ethisch-moralisches Nachdenken über die eigene Darstellung im Internet und deren Auswirkung angestoßen werden.

In einer zweiten Einheit wurden geschlechtshomogene Gruppen gebildet, in denen Männlichkeit und Weiblichkeit sowie Ideale näher beleuchtet und diskutiert wurden. Bei einem weiteren Treffen wurden die persönlichen Grenzen jedes Einzelnen und der Umgang mit Grenzüberschreitungen erörtert. Abschließend ging es um rechtliche Aspekte der Verwendung neuer Medien. Eine für die Eltern konzipierte Vortragsreihe behandelte das Thema „Kinder stark machen – wie schütze ich mein Kind im realen und virtuellen Leben?“. Dabei wurde erklärt, wie Sicherheitseinstellungen bei Facebook bearbeitet werden und welche rechtlichen Konsequenzen ein Fehlverhalten im Internet nach sich ziehen kann.

Ansprechpartner:

Mobile Jugendarbeit Weilimdorf
www.mobile-jugendarbeit-stuttgart.de/index.php

Projektbeteiligte:

- Kinder- & Jugendhaus Hausen
- Landeshauptstadt Stuttgart
Stadtteilbibliothek Weilimdorf
- Polizeipräsidium Stuttgart
- Verein zur Förderung von
Jugendlichen mit besonderen
sozialen Schwierigkeiten e. V.
„Antihelden“
- Theater Q-Rage
- Treffpunkt Pfaffenäcker
- Kinder- und Jugendhaus
Weilimdorf/Giebel
- HP GmbH
- Rappachschule
- Seelachschule
- Realschule Weilimdorf
- Wolfbuschschule



2.2 Medienfluten

Projektbeteiligte:

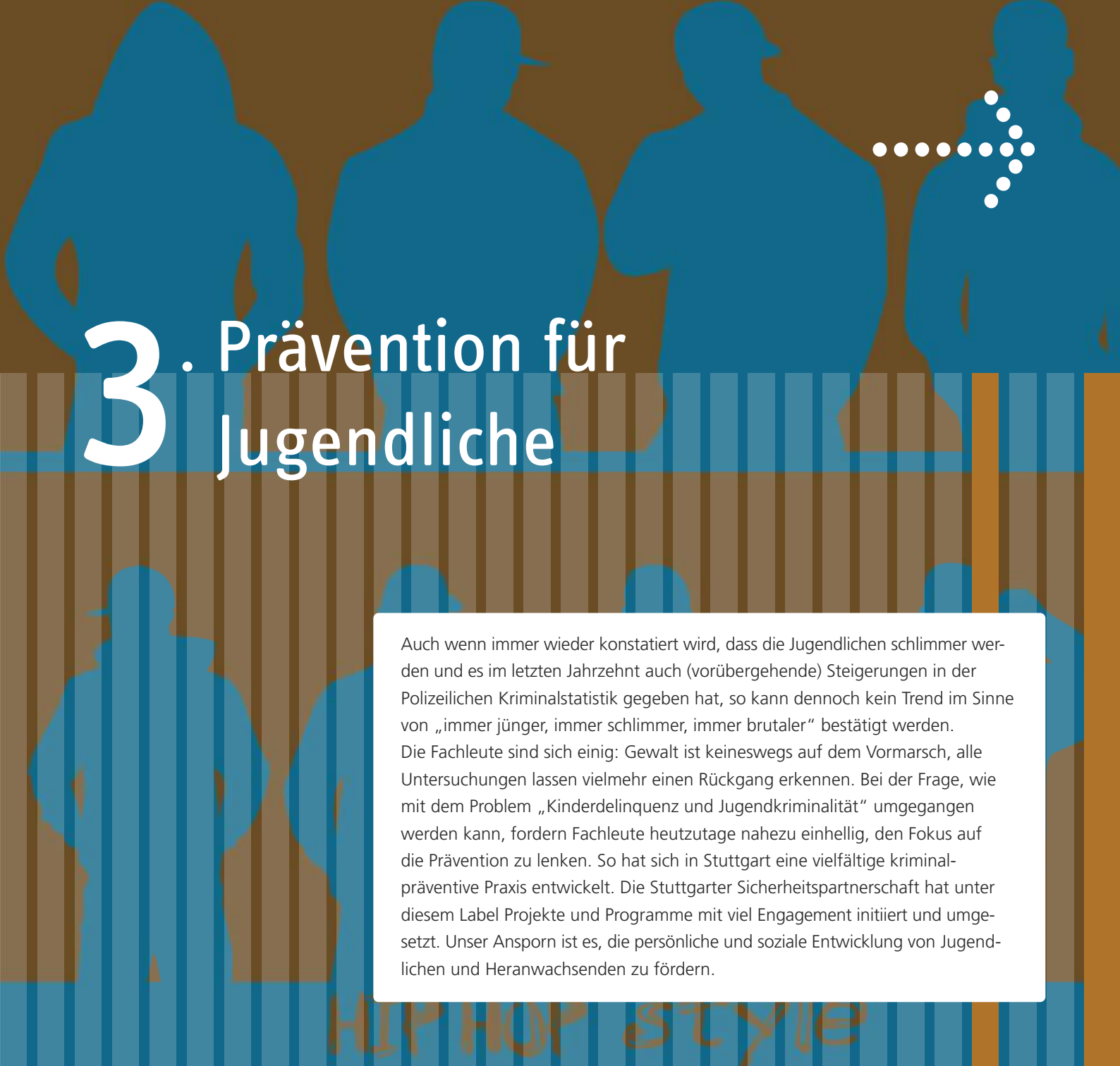
- Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart e. V.
- Stuttgarter Zeitung
- Mobile Jugendsozialarbeit
- Stadtbibliothek
- Robert Bosch Stiftung
- Polizeipräsidium Stuttgart

Das Projekt Medienfluten setzt mit den Themen Medienkunde, Medienkritik und Medien-nutzung auf der Klassenebene an. Ziel ist es, aufzuklären und zu sensibilisieren. Die Schü-le-rinnen und Schüler sollen Medienkonsum und soziale Zusammenhänge reflektieren sowie Werte und eigenes Verhalten hinterfragen. Medienfluten bietet für Schulen den Auftakt, das Thema Medienerziehung in den Schulalltag zu integrieren. Über eine bessere Auf-klärung von Schülern, Eltern und Lehrern sollen der Missbrauch von Medien reduziert, Schüler und Schülerinnen als mögliche Opfer geschützt und das Schulklima verbessert werden. Besonders Eltern profitieren von der Projektarbeit, denn viele stehen dem Me-dienkonsum ihrer Kinder hilflos oder gleichgültig gegenüber.

Das Projekt besteht aus fünf Modulen zu je vier Schul- bzw. Zeitstunden und wird in der 7. Klasse durchgeführt. Zusätzlich wird ein Elternabend für die gesamte Schule ange-boten. Durch die Einbeziehung von Medienschaffenden und begleitenden Fachkräften der Mobilen Jugend- und Sozialarbeit aus dem jeweiligen Stadtteil sind eine hohe Fach-lichkeit sowie die nachhaltige Verankerung vor Ort an der Schule gewährleistet.

Ansprechpartner:

Caritasverband Stuttgart e. V., Jürgen Jankowitsch
 Telefon 0711 2597344
 Mobil 0179 6734609
j.jankowitsch@caritas-stuttgart.de



3. Prävention für Jugendliche

Auch wenn immer wieder konstatiert wird, dass die Jugendlichen schlimmer werden und es im letzten Jahrzehnt auch (vorübergehende) Steigerungen in der Polizeilichen Kriminalstatistik gegeben hat, so kann dennoch kein Trend im Sinne von „immer jünger, immer schlimmer, immer brutaler“ bestätigt werden. Die Fachleute sind sich einig: Gewalt ist keineswegs auf dem Vormarsch, alle Untersuchungen lassen vielmehr einen Rückgang erkennen. Bei der Frage, wie mit dem Problem „Kinderdelinquenz und Jugendkriminalität“ umgegangen werden kann, fordern Fachleute heutzutage nahezu einhellig, den Fokus auf die Prävention zu lenken. So hat sich in Stuttgart eine vielfältige kriminalpräventive Praxis entwickelt. Die Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft hat unter diesem Label Projekte und Programme mit viel Engagement initiiert und umgesetzt. Unser Ansporn ist es, die persönliche und soziale Entwicklung von Jugendlichen und Heranwachsenden zu fördern.



Projektbeteiligte:

— Theater Rampe e. V.

3.1 Die Rapsoden

Die Rapsoden sind eine 2008 gegründete Theatergruppe. Sie besteht aus 15 sozial benachteiligten Jugendlichen aus dem Stadtbezirk Mitte. Außerdem sind seit 2011 auch einige behinderte Jugendliche aus der Nikolauspflege integriert. Das Verhältnis liegt bei etwa 70 zu 30 Prozent.

Im Jahr 2014 führte die Gruppe das Stück „Die märchenhafte Rückkehr des King Al „Fizz“ Preschle“, gemeinsam mit den Musikern Wolfgang Schmid und Luis Baltes, im Theater Rampe auf. Zusammen mit Alexander Clesle, dem Initiator des Projekts von der Kulturinitiative Bohnenviertel, entwickelten sie das Stück und die Dialoge gemeinschaftlich. Jeder brachte seine Ideen und Fähigkeiten ein und verhalf dem Projekt so zu seinem Erfolg.

Dabei erkannten die Jugendlichen, dass auch Profis viel üben müssen, sich die ganze Mühe am Ende aber lohnt und der Erfolg für die Weiterarbeit motiviert. Das Projekt diente der Stärkung der Sozialkompetenz der Jugendlichen sowie der Förderung von Respekt bei der gemeinsamen Arbeit.

Ansprechpartner:

Kulturinitiative Bohnenviertel

Alexander Clesle

Telefon 0711 4116727

info@sommertheater-bv.de

www.sommertheater-bv.de



3.2 ActionTeamRiedenberg

Der Stadtbezirk Sillenbuch ist mit seinen rund 24.000 Einwohnern der drittgrößte der sechs Filderstadtbezirke und setzt sich durch die Stadtteile Sillenbuch, Heumaden und Riedenberg zusammen. Die gesellschaftliche Struktur reicht von gut situierten Bürgern bis hin zu Haushalten im sozialen Wohnungsbau. Leider sind auch Wohnbereiche entstanden, die als benachteiligt gelten. Für viele Kinder gab es keine Möglichkeiten, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Die Mobile Jugendarbeit Sillenbuch, Heumaden, Riedenberg möchte dem entgegen wirken. So entstand im Stadtteil Riedenberg das Kooperationsprojekt ActionTeamRiedenberg (ATR). Durch die Aktionen der Initiative können die Kinder den öffentlichen Raum, ihr Wohngebiet entdecken und gestalten.

Das ATR sorgt drei- bis viermal im Jahr für Spieleaktionen und schafft Raum für Begegnung für die Erwachsenen und Eltern. Dabei setzt man auf eine partizipierende Arbeitsweise. Beim jährlichen Sommerfest sorgen die Bewohner des Flüchtlingswohnheims für das leibliche Wohl und nutzen die Gelegenheit, mit anderen Anwohnern ins Gespräch zu kommen. Aktionen am nahe gelegenen Einkaufszentrum sind auch für die anderen Bewohner des Stadtbezirks attraktiv. Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Zeitungsartikel wird das Wohngebiet entstigmatisiert.

Ansprechpartner:

Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit Sillenbuch, Heumaden, Riedenberg
sillenbuch@mja-stuttgart.de

Projektbeteiligte:

- Schülercafé Alberta
- Jugendhaus Sillenbuch
- Stiftung Jugendhilfe Aktiv
- AGDW



3.3 kicken & lesen

Projektbeteiligte:

- VfB Stuttgart 1893 e.V.
- SC Freiburg e.V.
- Stuttgarter Nachrichten

Lesen gehört zu den Schlüsselkompetenzen und ermöglicht bessere Chancen im Leben. Doch Kinder und Jugendliche lesen im Zeitalter von Computer und Spielkonsolen immer weniger. Vor allem bei Jungen nimmt das Interesse daran im Alter von zehn bis 14 Jahren rapide ab. Sie lesen anders als Mädchen und brauchen eine Förderung, die dies berücksichtigt. Jungen orientieren sich gerne an „Helden“ wie Fußballspielern und lassen sich dann motivieren, wenn männliche Identifikationsfiguren im Mittelpunkt stehen und das Abenteuer nicht zu kurz kommt.

Die Baden-Württemberg Stiftung, der VfB Stuttgart und der SC Freiburg haben sich mit dem Projekt „kicken & lesen“ zum Ziel gesetzt, die Lesekompetenz von Jungen zu verbessern. Weitere Ziele sind die Stärkung der sozialen Fähigkeiten, die Integration, Gewaltprävention sowie lokale Kooperationen. Seit 2007 haben mehr als 1200 Jungen daran teilgenommen. Vereine, Schulen, Bibliotheken und sonstige Träger aus Baden-Württemberg können sich mit ihren Ideen bewerben. Die besten Konzepte werden mit bis zu 4000 Euro und Besuchen bei den Vereinen belohnt.

Ansprechpartner:

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH
Christine Potnar
Telefon 0711 248476-17
www.kickenundlesen.de



3.4 Präventionsrallye Hallschlag

Nach Jahren des eifrigen Einsatzes stellen Mobile Jugendarbeit und die Polizei einen merklichen Rückgang schwerer Straftaten im Stadtteil fest. Um diesen Status quo zu halten wurde dieses Präventionsprojekt ins Leben gerufen. Zwei Beamtinnen des Jugenddezernats der Polizei und die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit Hallschlag koordinierten eine stadtteilweit angelegte Präventionsrallye in Kooperation mit der Altenburgschule (Haupt- und Werkrealschule) und der Steigschule (Förderschule). Entlang einiger Stationen konnten sich Schülerinnen und Schüler und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Einrichtungen kennenlernen. Im Rahmen von Spielen wurden Fertigkeiten und Fähigkeiten zur Reduktion gewalttätigen Verhaltens eingeübt.

- Konzentration (Bogenschießen)
- Selbstbewusstsein (Schreikontest)
- Selbstverteidigung (verbal und körperlich – Einsatztrainer der Polizei)
- Selbstbeherrschung (Gemeinschaftserlebnis Sport – Wehr dich mit Köpfchen)
- Strafrechtliche Konsequenzen von Handlungen (Haus des Jugendrechts)
- Interkulturelle Kompetenz (Diskussionsrunde in der Cannstatter INZEL)
- Selbsterfahrung (Klettern im Kinder- und Jugendhaus).

Ansprechpartner:

Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit Hallschlag
Andreas Wabnik

Projektbeteiligte:

- Steigschule
- Altenburgschule
- Abenteuerspielplatz
Mauga Nescht
- Aktivspielplatz Hallschlag
Dracheninsel
- Kinder- und Jugend-
haus Hallschlag
- Cannstatter INZEL
- Büro Zukunft Hallschlag
- Neustart gGmbH
Gemeinschaftserlebnis
Sport
- Turnerbund Cannstatt
- Polizeipräsidium Stuttgart

**Projektbeteiligte:**

- Justizvollzugsanstalt Stuttgart
- Danny Fresh

3.5 Rap im Knast

Der Workshop „Rap im Knast“ mit dem Musiker Danny Fresh gehört zum kriminal- und gewaltpräventiven Angebot der Sozialberatung Stuttgart. Ziele des Workshops waren:

- Sprachförderung durch kreatives Schreiben und Aufnehmen von Rap-Texten
- Vermittlung der Prinzipien der „Gewaltfreien Kommunikation“ nach Marshall B. Rosenberg im Laufe der Kreativprozesse
- Verbesserung der Mentalisierungs- und Verbalisierungsfähigkeiten

Von Oktober bis Dezember 2014 besuchte der Rapper 14 jugendliche U-Häftlinge in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart und vermittelte ihnen die Kunst des Sprechgesangs. Sie setzten sich intensiv mit der deutschen Sprache, dem Songwriting und der Poesie auseinander. Danny Fresh legte großen Wert auf die Vermittlung wertfreier Meinungsäußerungen, fernab von entwürdigenden „Diss-Tracks“ und „Battle-Rap“. Die Texte behandelten Familienprobleme, Sucht, die Situation im Gefängnis bis zur Tataufarbeitung. Im Laufe des Workshops entwickelte sich eine erfreuliche Sicherheit im Umgang mit Sprache und es etablierte sich ein vielfältiges und konstruktives inhaltliches Arbeiten.

Ansprechpartner:

Sozialberatung Stuttgart e. V.
Holger Weiß
Telefon 0711 1692013
weiss@sozialberatung-stuttgart.de



4. Förderung von Toleranz und Demokratieverständnis

Um die demokratischen Grundwerte der Gesellschaft zu schützen, tritt die Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft jeglicher Form des politischen Extremismus entschlossen entgegen. Insbesondere junge Menschen sollen gefördert werden, sich mit demokratiefeindlichen Positionen kritisch auseinanderzusetzen und sich aktiv für Toleranz und Dialogbereitschaft einzusetzen. Auf diese Weise soll der Attraktivität links- oder rechtsextremistischer und islamistischer Ideologieangebote und Gruppenzugehörigkeiten entgegengewirkt werden. Neben der Zielgruppe der jungen Menschen richtet sich die Präventionsarbeit aber auch an Eltern, Pädagogen, Multiplikatoren aus den Milieus sowie sozialräumliche Akteure wie zum Beispiel Jugendfreizeiteinrichtungen oder religiöse Vereine und Zentren.



4.1 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Projekt von und für Schülerinnen und Schüler. Es bietet ihnen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Das Netzwerk „Schule ohne Rassismus“ ist mit über 1500 Schulen und einer Million Schüler das größte deutschlandweit. In Stuttgart beteiligen sich zehn Schulen an dem Programm. Jede Schule kann dem Netzwerk beitreten, wenn sich mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in ihr lernen und arbeiten, mit ihrer Unterschrift verpflichten, aktiv gegen jede Form von Diskriminierung einzutreten. Dazu gehört auch, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekte und Aktionen zum Thema durchzuführen. Schulen des Netzwerks können das Präventionspaket „Islamismus, Salafismus, Muslimfeindlichkeit“ erhalten. Es bietet Hintergrundinformationen und Anregungen für die pädagogische Auseinandersetzung.

Ansprechpartner:

Landeskoordination Baden-Württemberg, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Leonie Großmann

Telefon 0711 21472-530

schule-ohne-rassismus@kolping-bildungswerk.de

www.schule-ohne-rassismus-bw.de



Stellvertretend für die anderen teilnehmenden Schulen werden im Folgenden konkrete Maßnahmen des Gottlieb-Daimler-Gymnasiums dargestellt: Im November 2014 fand ein ganztägiger „Aktionstag gegen Diskriminierung“ mit allen Schülern statt. Bei den von elf verschiedenen Organisationen (u. a. Polizei, Caritas, Stadtjugendring, Trottnar, Aids-Hilfe etc.) und Lehrern veranstalteten Workshops, Vorträgen, Diskussionsrunden, Rollenspielen und Filmvorführungen ging es nicht nur um das Thema Rassismus, sondern auch um andere Formen der Diskriminierung, z. B. gegen Menschen mit Behinderung, Obdachlose, Homosexuelle usw. Auch das Thema Kinderrechte spielte eine große Rolle. Die Aktionen fanden sowohl in als auch außerhalb der Schule statt. So wurden zum Beispiel eine Moschee in Sindelfingen und eine Synagoge in Stuttgart besucht, um andere Kulturen kennenzulernen und diese zu respektieren.



5. Zivilcourage

Zivilcourage ist ein wichtiges Element einer lebendigen Bürgergesellschaft und einer demokratischen politischen Kultur. Unter Zivilcourage versteht die Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft sozial erwünschte aktive Hilfe auf rechtsstaatlicher Grundlage, wenn Gefahren für allgemein akzeptierte Werte drohen. Eine solche Kultur des Hinschauens und Eingreifens kann im Alltag dadurch entstehen, dass auf illegale Müllentsorgung aufmerksam gemacht wird, oder Personen angesprochen werden, in Nichtraucherbereichen das Rauchen einzustellen. In Gefahrenlagen von stärkerer Intensität (z.B. bei Straftaten) sollten die Polizei verständigt und sachdienliche Beobachtungen mitgeteilt werden. Zivilcourage zu stärken, dazu aufzufordern und anzuleiten, ist ein wichtiges Ziel kriminalpräventiver Arbeit.



5.1 Zivilcourage

In der öffentlichen Diskussion werden mehr Bürgerengagement und eine Kultur des Hinschauens gefordert. Es bleibt aber vielfach bei einem moralischen Appell ohne konkrete Handlungsanleitung. Zivilcourage erfordert den besonderen Einsatz des Einzelnen, wobei persönliche Nachteile und Risiken entstehen können. In Folge dessen stellen sich viele die Frage: Wie kann ich helfen und eingreifen, ohne mich selbst in Gefahr zu bringen?

Antworten darauf gibt der zweitägige Workshop zum Thema „Zivilcourage“, der von der Fachberatungsstelle Gewaltprävention der Sozialberatung Stuttgart e. V. angeboten wird. Hauptziel ist es, den Teilnehmern Mut zu machen, in brenzligen Situationen zu handeln und einzugreifen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, ihre Haltung zu reflektieren, Grenzüberschreitungen wahrzunehmen, zu benennen und in konkreten Handlungen und Vorgehensweisen einzuüben. Zentrales Ziel des Trainings ist es, erlebnis- und erfahrungsorientierte, zivilcourageartige Handlungsfähigkeit zu vermitteln, um Konflikten und Gewalt entgegenzuwirken.

Ansprechpartner:

Sozialberatung Stuttgart e. V.

Markus Beck

Telefon 0711 9455853-11

beck@sozialberatung-stuttgart.de

www.sozialberatung-stuttgart.de

Projektbeteiligte:

— Polizeipräsidium Stuttgart



6. Gewaltprävention

Gewaltprävention verfolgt das Ziel, in einem Gemeinwesen ein soziales Klima zu schaffen, in dem Konflikte konstruktiv, also friedlich, gelöst werden. Alle Menschen sollen sich sicher fühlen können und es soll ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander gepflegt werden. Die Ausübung von körperlicher und seelischer Gewalt verletzt die Würde des Menschen. Zudem belegen zahlreiche Untersuchungen, dass die mit körperlicher und seelischer Gewalt erzogenen Kinder häufig selbst zu Gewalttätern werden. Jungen Menschen muss auftretendes Fehlverhalten erklärt und verdeutlicht werden. Viele Erwachsene geraten gerade in Überforderungssituationen dazu, durch psychische oder physische Gewalt auf Fehlverhalten zu reagieren. So reagieren auch heute noch viele Erwachsene oft mit Liebesentzug, Hausarrest oder dem „Klaps auf den Hintern“. Mit dem Gesamtkonzept wird der Anspruch formuliert, diesen gesellschaftlich teilweise noch etablierten Haltungen entgegenzutreten und Erziehungskompetenzen zu vermitteln.



6.1 Hinschauen – Erkennen – Handeln

Kinder und Jugendliche übernehmen als Erwachsene oft die Verhaltensmuster der Eltern und damit die entsprechende Opfer- oder Täterrolle. Zudem sorgt das Erleben von Häuslicher Gewalt für erschwerte Entwicklungsbedingungen. In diesem Projekt geht es darum, den Akteuren Möglichkeiten des Erkennens und Handelns aufzuzeigen. Die Kinder und Jugendlichen sollen gestärkt werden, sich als Betroffene Hilfe zu holen oder Betroffene in ihrem Umfeld zu unterstützen. So soll eine Kultur des Hinschauens und der Verantwortungsübernahme geschaffen werden. Dazu bedarf es vielschichtiger Methoden und Instrumente (Sensibilisierungstrainings, Schulungen und Veranstaltungen, Theaterpädagogik, Öffentlichkeitsarbeit, Nachbarschaftshilfe u.a.), die in Kooperation mit Experten/-innen und Fachstellen zum Thema Häuslicher Gewalt entwickelt und eingesetzt werden. Ziele des Projektes:

- Kinder und Jugendliche altersgerecht über Häusliche Gewalt aufklären und informieren, wo und wie sie für sich oder andere Hilfe holen können
- Mädchen und Jungen befähigen, Konflikte gewaltfrei zu lösen
- Das soziale Umfeld von Kindern und Jugendlichen (Schule, Kita, offene und mobile Jugendarbeit, religiöse und kulturelle Zentren, Vereine, Öffentlichkeit) für das Thema Häusliche Gewalt sensibilisieren
- Handlungsstrategien zur Präventionsarbeit für Multiplikatoren vermitteln

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern: Katharina Wackes, Lars Groven

Projektbeteiligte:

- Robert Bosch Stiftung
- Polizeipräsidium Stuttgart
- Bezirksamt Zuffenhausen
- Sozialberatung Stuttgart e. V.
- LAGAYA e. V.

**Projektbeteiligte:**

- Jugendhilfe im Strafverfahren des Jugendamts der Landeshauptstadt Stuttgart

6.2 CUT – Die Erstintervention

„CUT – Die Erstintervention“ ist eine Einzeltrainingsmaßnahme für jugendliche Ersttäter ab 14 Jahren, die möglichst zeitnah zum Tatgeschehen durchgeführt werden kann. Jugendliche sollen sich mit ihrem grenzverletzenden und aggressiven Verhalten auseinandersetzen und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen. Durch den strukturierten Aufbau der Einzeltrainingsmaßnahme werden relevante jugendspezifische Gewaltthemen bearbeitet.

Umfang

Sechs bis zehn Trainingseinheiten à 60 Minuten sowie nach Bedarf bis zu fünf Stunden Umfeldarbeit.

Ansprechpartner:

Sozialberatung Stuttgart e. V.

Markus Beck

Telefon 0711 9455853-11

beck@sozialberatung-stuttgart.de

www.sozialberatung-stuttgart.de



6.3 Anti-Gewalt-Training für Menschen in Wohnungsnot

Das spezielle, bundesweit einzigartige Training wird seit 2013 angeboten. Zur Zielgruppe gehören erwachsene Menschen in Wohnungsnot, die Gewaltprobleme in Verbindung mit einem Suchtproblem oder Suchtmittelmissbrauch aufweisen. Dabei wurden sie entweder massiv gewalttätig oder waren an gewalttätigen Auseinandersetzungen beteiligt und/oder justiziell auffällig. Unter Gewalt werden Drohungen, Grenzüberschreitungen und körperliche Übergriffe verstanden.

Das Training bietet Menschen die Möglichkeit, sich mit ihrem Gewaltverhalten auseinanderzusetzen, ohne zeitgleich die Abstinenz von Suchtmitteln zu fordern. Es bietet somit dieser Personengruppe erstmalig einen Zugang zu einem Training. Es vermittelt den Zusammenhang zwischen Suchtmitteln und Gewalt und fordert von den Teilnehmern die Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen. Für Alltagssituationen werden konkrete Handlungsalternativen erlernt und trainiert.

Ansprechpartner:

Sozialberatung Stuttgart e. V.

Katrin Sailer

Telefon 0711 9455853-13

sailer@sozialberatung-stuttgart.de

www.sozialberatung-stuttgart.de

Projektbeteiligte:

- Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchterkrankungen der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e. V.



Projektbeteiligte:

- Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

6.4 Beratungsangebot für männliche Opfer von Häuslicher Gewalt

Auch Männer werden immer wieder Opfer von Häuslicher Gewalt. Da es in Stuttgart bisher keine Anlaufstelle gab, bietet die Fachberatungsstelle Gewaltprävention seit Juni 2014, in Zusammenarbeit mit der städtischen Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern der Stadt Stuttgart, Folgendes an:

- Information über die rechtlichen Möglichkeiten
- Sicherheitsplanung
- Einzelberatung
- Psychosoziale Krisenintervention
- Unterstützung bei weiterem Hilfebedarf

Das zunächst auf ein Jahr angelegte Projekt soll im Mai 2015 evaluiert werden.

Ansprechpartner:

Sozialberatung Stuttgart e. V.

Jürgen Waldmann

Telefon 0711 9455853-14

waldmann@sozialberatung-stuttgart.de

www.sozialberatung-stuttgart.de



6.5 SpieGeL – Spielend gegen Gewalt im Club der Lustigen

Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen ist ein europäisches Problem. Speziell bei jugendlichen Migranten aus dem russischsprachigen Raum führen ungünstige Lebensverhältnisse, gescheiterte Integrationsbemühungen, Ausgrenzung, ein hohes Frustrationspotenzial zur erhöhten Gewaltbereitschaft. Durch die gemeinsame Erarbeitung von Comedy-Stücken und Auftritten vor Publikum bei Comedy-Wettbewerben sollen gewaltfreie Handlungsalternativen für die persönliche Lebenssituation der jungen Menschen entwickelt und Lebens- und Sozialkompetenz gefördert werden.

Angesprochen sind junge Menschen im Alter von 14 bis 30 Jahren mit russischsprachigem Migrationshintergrund, die geringes Selbstbewusstsein und Selbsthilfepotential aufweisen. Diese Comedy-Methoden, die ihren Ursprung in der ehemaligen Sowjetunion haben, sollen in die internationale Jugendarbeit integriert werden. Dabei sollen europaweit ca. 20000 Jugendliche erreicht werden. Die Partnerschaft wird als Pilotprojekt zum Test neuer Methoden aus dem professionellen Comedy-Bereich mit vier Einrichtungen aus vier europäischen Ländern (England, Griechenland, Rumänien und Deutschland) umgesetzt. Alle Partner bringen umfassende Erfahrungen mit Gewaltprävention und/oder professionellen Comedy-Methoden ein.

Ansprechpartner:

Jörg Friedrich

joerg.friedrich@djrbw.de

www.spiegel-djr.eu/kontakt/

Projektbeteiligte:

- KVN UK, England/Projekt 1200, Rumänien/Drug-Store, Frankreich/AEGEAN, Griechenland/KIVIN, Deutschland/DJR, (Sitz in Stuttgart)



6.6 Stark-sicher-fair

Projektbeteiligte:

- KlassenlehrerIn
- Verein für Internationale Jugendarbeit e.V.
- Raichbergrealschule Stuttgart
- Hohensteinschule Zuffenhausen
- Katholisches Pfarramt St. Maria, Stuttgart

Was ist Gewalt und wo genau fängt sie an? Eigene Grenzen wahrnehmen und setzen, die Grenzen anderer respektieren: Das ist der rote Faden, der sich durch jedes „Stark-sicher-fair“-Projekt zieht. Dabei sind Wortwahl, Stimme und Tonfall genauso im Fokus wie die nonverbale Kommunikation. Welche Verhaltensweisen eskalieren eine Situation und was beruhigt, de-eskaliert sie? Wann greift das Recht auf Notwehr, welche Arten der Gegenwehr sind erlaubt? In Gesprächen, Übungen und Rollenspielen werden altersgerecht und auch gruppenbezogen die wichtigsten Themen der Prävention gegen körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt bearbeitet. Einfache und effektive Selbstverteidigungstechniken können auf Wunsch geübt werden.

Der geschlechtsspezifische Ansatz wird der Unterschiedlichkeit von Jungen und Mädchen bzw. jungen Männern und Frauen gerecht, auch dann, wenn mit einer gemischtgeschlechtlichen Gruppe gearbeitet wird. Das Programm kann in Dauer, Inhalten und Methodik flexibel auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten werden und eignet sich für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den unterschiedlichsten Schulformen und verschiedensten Einrichtungen. In der Grundschule ist ein Elterninformationsabend wichtiger Baustein des Projektes.

Ansprechpartner:

Uschi Daub

u.daub@stark-sicher-fair.de

www.stark-sicher-fair.de

7. Suchtprävention



Suchtpräventive Maßnahmen und Angebote orientieren sich nicht ausschließlich an den Suchtstoffen, sondern vor allem an der Persönlichkeitsentwicklung. Nach dem Prinzip „Schutzfaktoren stärken – Risikofaktoren mindern“ zielen sie darauf ab, persönliche Ressourcen wie Selbstwertgefühl, Frustrationstoleranz, Kreativität, Sinnfindung, Eigenverantwortung, Selbstbewusstsein, Erlebnis-, Genuss- und Konfliktfähigkeit zu fördern. Die Suchtprävention sollte möglichst früh ansetzen, um die Entwicklung einer Persönlichkeit zu ermöglichen und um später schwierige Lebensphasen, wie zum Beispiel die Pubertät eher bewältigen zu können. Die Suchtprävention richtet sich nicht nur an potentiell gefährdete Personen, sondern auch an diejenigen, die bereits Abhängigkeitsmuster erkennen lassen.

**Projektbeteiligte:**

- Kaufland Rembrandtstraße 47 in Möhringen
- Jugendhaus Möhringen
- Kinder- und Jugendhaus Fasanenhof
- Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit
- Verkehrswacht Stuttgart
- Release Stuttgart e. V.
- Polizeipräsidium Stuttgart

7.1 Alkoholpräventionsveranstaltung in Möhringen

Die von der Projektgruppe Möhringen initiierte Alkoholpräventionsveranstaltung fand am 11. Juli 2014, mit Hilfe vieler Kooperationspartner, statt. Junge Menschen sollten über ihr eigenes Konsumverhalten von Alkohol und dessen Missbrauch nachdenken, wozu auch das sogenannte „Vorglühen“ und das „Komasaufen“ gehören. Als Veranstaltungsort wurde der Platz vor einem Supermarkt in Möhringen gewählt, da die Jugendlichen dort ihren Alkohol einkaufen und so vor Ort erreicht werden konnten.

Die Projektgruppe Möhringen bot alkoholfreie Cocktails an, um ihnen zu verdeutlichen, dass sie auch ohne Alkohol Spaß haben können. Mit Angeboten, wie dem Fahrsimulator und dem Rauschbrillen-Parcours, sollten die Auswirkungen des Alkohols im Allgemeinen und im Straßenverkehr verdeutlicht werden. Zusätzlich gab es mehrere Informationsstände, um die Jugendlichen über das Thema Alkoholkonsum zu informieren.

Ansprechpartner:

Bezirksamt Möhringen
www.bezirksamt.moehringen@stuttgart.de



7.2 Clean-WeGe

„Clean-WeGe“ ist ein Hilfsangebot für Volljährige mit Drogenproblemen, die weder eine Wohnung haben, noch einen Arbeitsplatz finden. Die Clean-WeGe gibt ihnen die Möglichkeit, in einem drogenfreien Wohnumfeld zu leben und damit die Chance zu erhöhen, abstinent zu bleiben. Außerdem helfen ihnen Sozialpädagogen in regelmäßigen Einzelgesprächen und Gruppenangeboten in allen Fragen ihrer persönlichen Lebensorganisation. Des Weiteren steht ihnen Unterstützung im Umgang mit Ämtern, Gerichten und der Schuldnerberatung zur Verfügung.

Ziel der Sozialpädagogen ist es, den Bewohnern neue Perspektiven zu eröffnen und weiterführende Angebote wie Arbeit oder eine eigene Wohnung für sie zu finden. Damit soll erreicht werden, dass die Hilfesuchenden auch in Zukunft abstinent leben.

Ansprechpartner:

Clean-WeGe

Abstinent Betreutes Wohnen

Jörg Rabel

Telefon 0711 560041

j.rabel@caritas-stuttgart.de



Projektbeteiligte:

- Sozialberatung
Stuttgart e. V.
- LAGAYA e. V.
- Landeshauptstadt Stuttgart
- Landeskriminalamt Baden-
Württemberg
- Hilfe für den Nachbarn e. V.
- Stuttgarter Zeitung

7.3 ProKids

Kinder aus suchtbelasteten Familien tragen ein hohes Risiko, später selbst sucht- oder psychisch krank zu werden. Kinder, die lernen, mit Problemen konstruktiv umzugehen, haben mehr emotionale und soziale Stärken. Ziel ist es, betroffene Familien zu unterstützen und vor allem den Kindern frühzeitig suchtpräventive und entwicklungsfördernde Angebote zu machen, damit sie sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln. Das Angebot von ProKids umfasst:

- präventive Gruppenarbeit für Kinder und Jugendliche
- systemische Familienberatung: Beratung der (werdenden) Eltern in Sucht und Erziehungsfragen
- Einzelberatung für Kinder und Jugendliche
- Familienreisen mit Bildungsangeboten, Aktionen mit Kindern und Eltern am Wochenende
- Vernetzung zwischen Sucht- und Jugendhilfe
- Kinderschutz für Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Elternkurse

Ansprechpartner:

Caritasverband für Stuttgart e. V.

Myriam Klein

Telefon 0711 248929-10

m.klein@caritas-stuttgart.de



7.4 Suchtpräventionstage Mühlhausen

Knapp 300 Schülerinnen und Schüler nahmen 2014 wieder an den „Mühlhausener Suchtpräventionstagen“ teil, die erstmals 2008 initiiert wurden. Die Organisatoren der Aktion, die in Kooperation zwischen der Mobilen Jugendarbeit Neu-Stein-Hofen und Freiberg-Mönchfeld, dem Jugendhaus Neugereut, den Mühlhausener Schulen, der Polizei und dem Bezirksamt Mühlhausen durchgeführt wurde, zogen nach der zweitägigen Veranstaltung eine positive Bilanz, da die Schüler sehr aufgeschlossen und wissbegierig waren.

An fünf Ständen wurden die Schüler über Alkohol- und Tabakkonsum informiert. So erfuhren sie beispielsweise, welche giftigen Bestandteile eine Zigarette hat. Mit Hilfe einer Brille, die einen Alkoholgehalt von bis zu 1,5 Promille simulieren kann, erlebten sie die Auswirkungen von Alkohol am eigenen Leib.

Projektbeteiligte:

- Mobile Jugendarbeit
- Stuttgarter Jugendhaus gGmbH/Jugendhaus Neugereut
- Mühlhausener Schulen
- Polizeipräsidium Stuttgart

Ansprechpartner:

Bezirksamt Mühlhausen
poststelle.muehlhausen@stuttgart.de


Projektbeteiligte:

- Kulturwerk
 - Release Stuttgart e. V.
 - LAGAYA e. V.
 - ABAS
- Anlaufsstelle für
Essstörungen

7.5 Wilde Bühne

Bei der Wilden Bühne werden ehemals abhängige Menschen zu Akteuren, die ihre persönlichen Lebenserfahrungen in das künstlerische Schaffen einfließen lassen. Die daraus entstehenden Theaterstücke ermöglichen eine außergewöhnlich authentische Präventionsarbeit mit dem Publikum, das durch theaterpädagogische Methoden und interaktiven Austausch mit den Darstellern eingebunden wird.

Die „Wilde Bühne“ hat sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Suchterfahrung sozialpädagogisch und künstlerisch zu begleiten und zu fördern und zusätzlich Maßnahmen der Suchtprävention zu entwickeln und umzusetzen. Mittels Theaterpädagogik und Beziehungsarbeit ist es gelungen, eine Theatergruppe aufzubauen und Stücke zur Sucht- und Gewaltprävention zu entwickeln. Die Akteure lassen ihre persönlichen Erfahrungen in die Werke einfließen, wodurch sie sich ständig mit ihrer Vergangenheit konfrontieren und sich motivieren, weiter clean zu bleiben.

WILDE BÜHNE

Ansprechpartner:

Wilde Bühne e. V.

Soziokulturelles Forum für ehemalige Drogenabhängige

Telefon 0711 466060



7.6 Suchtpräventionsveranstaltung Vaihingen

Am 11. und 12. September 2014 fand in der Schwabengalerie in Vaihingen eine Suchtpräventionsveranstaltung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzGA) statt. Sie war Teil der Info-Tour „Kenn dein Limit“, bei der die BzGA möglichst viele Menschen erreichen möchte, um sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu motivieren. Die Zielgruppe besteht aus Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern.

An den Aktiv-Tischen und Boards konnte jeder Interessierte seine Trinkgewohnheiten eingeben, um die Menge des reinen Alkohols und die damit verbundene Blutalkoholkonzentration errechnen zu lassen. Zudem konnten die gesundheitlichen Gefahren und Veränderungen der durch Alkoholkonsum bzw. Missbrauch betroffenen Organe nachgelesen werden. Virtuelle Bilder der Organe gaben einen Einblick in den menschlichen Körper. Ferner wurde bei der Info-Tour auch über die Gefahren des Zusammenwirkens von Alkoholmissbrauch und Gewalt, Gefahren durch Alkohol im Straßenverkehr sowie damit in Zusammenhang stehende straf- und verkehrsrechtliche Konsequenzen aufgeklärt.

Projektbeteiligte:

- Frauensuchtberatungsstelle
- LAGAYA e.V.
- Caritasverband für Stuttgart e.V.
- Polizeipräsidium Stuttgart
- Release Stuttgart e.V.
- Wilde Bühne
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzGA)

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart, Gesundheitsamt
 Annette Faust-Mackensen
 Telefon 0711 216-59419
annette.faust-mackensen@stuttgart.de



8. Schutz des Eigentums

Für die meisten Menschen sind Einbruch oder Diebstahl schockierende Erfahrungen. Die Erkenntnis, dass ein Fremder in den eigenen Bereich, in dem man sich sonst sicher fühlt, eindringen konnte, wiegt meist viel schwerer als der Verlust von Gegenständen oder Geld. Ein Aspekt der Kriminalprävention ist daher die Aufklärung der Menschen über mögliche Tricks und Vorgehensweisen der Täter, um für gewisse Tatgelegenheiten zu sensibilisieren und einfache Vorsichtsmaßnahmen aufzuzeigen, die Dieben und Einbrechern die Tat erschweren oder sie sogar gänzlich davon abhalten können.



8.1 Theaterstück „Der ungebetene Gast“

Alle vier Minuten wird in Deutschland eingebrochen. Die Kriminalstatistiken weisen in den letzten Jahren starke Zuwächse bei Wohnungseinbrüchen aus. Fachleute raten, sich mit entsprechender Sicherheitstechnik zu schützen. Wenn der Einbrecher auf Widerstand stößt, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass er bereits im Versuchsstadium abbricht. In den eigenen vier Wänden werden Menschen aber längst nicht mehr nur von „klassischen“ Wohnungseinbrechern bestohlen. Datendiebe schleichen sich in die Kommunikationsnetze ihrer Opfer ein und verschaffen sich auf diese Weise Zugang zu den Bankkonten. Auch durch Manipulationen am Geldautomaten kann es professionellen Banden gelingen, Ersparnisse zu ergaunern.

Das Theaterprojekt „Der ungebetene Gast“ informiert über Einbruch und Computerkriminalität und zeigt, wie man sich gegen diese Delikte schützen kann. Im Anschluss an das Theaterstück stehen Fachleute zur Verfügung, die individuell beraten und praktische Übungen anbieten.

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart, Kommunale Kriminalprävention

Telefon 0711 216-60632

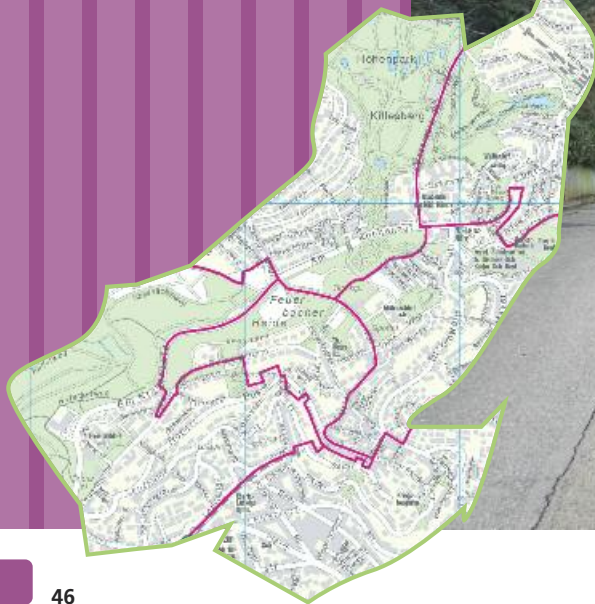
kriminalpraevention@stuttgart.de

www.stuttgart.de/kriminalpraevention

Projektbeteiligte:

- Polizeipräsidium Stuttgart
- BW-Bank
- Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V.
- Stadt seniorenrat Stuttgart





8.2 EFUS Sicherheitsaudit

Projektbeteiligte:

- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt
- Polizeipräsidium Stuttgart
- European Forum for Urban Security

92 Prozent der Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger fühlen sich sicher, doch in Bezug auf Wohnungseinbrüche nimmt die Verunsicherung stark zu. Da Einbrecher, sobald sie länger als fünf Minuten für das Eindringen in ihr Zielobjekt benötigen, in der Regel davon ablassen, steht Prävention bei der Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen im Vordergrund.

Im Rahmen des europaweiten Projekts Safety Audit, das vom Netzwerk EFUS (Europäisches Forum Urbaner Sicherheit) begleitet wird, hat die Kriminalprävention der Stadt Stuttgart mit dem Polizeipräsidium und dem Statistischen Amt eine Studie zum Thema Wohnungseinbruch initiiert. In sechs Stadtteilen des Bezirks Nord wurde eine Befragung von 2500 Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt.

Im Anschluss wurden vielfältige Einbruchspräventionsmaßnahmen in den Stadtteilen initiiert, zum Beispiel Informationsstände, Präsenzstreifen durch Polizei und städtischen Vollzugsdienst, Postwurfsendungen und ein präventives Theaterstück. Diese Maßnahmen bilden die Grundlage für eine zweite Befragung im Frühjahr 2015. Sie soll zeigen, ob die Maßnahmen wahrgenommen wurden und Wirkung erzielt haben. Dazu zählt beispielsweise die Frage, ob die Bürger bereit sind, mehr in technischen Einbruchsschutz zu investieren.

Ansprechpartner:

Landeshauptstadt Stuttgart
Kommunale Kriminalprävention
kriminalpraevention@stuttgart.de





8.3 Taschendiebstahl

Aufgrund der stetig steigenden Zahl von Taschendiebstählen leitete das Polizeipräsidium Stuttgart 2014 viele Maßnahmen ein, um über die Gefahr aufzuklären. An Informationsständen auf der Königstraße, dem Frühlings- und Volksfest, dem Sommerfest und auf dem Weihnachtsmarkt wurden zahlreiche Bürgerinnen und Bürger für das Thema sensibilisiert. Außerdem wurden Präventionsbotschaften auf den dynamischen Fahrgastanzeigen der Haltestellen der SSB übermittelt.

Während des Frühlings- und Volksfestes gab es zusätzlich zu den Informationsständen animierte Plakate mit der Überschrift „...und wo ist dein Handy?“ auf den elektronischen Anzeigetafeln in den Festzelten sowie die Banner „Achten Sie auf Ihre Wertsachen“. Weitere Maßnahmen der Polizei waren DIN A4-große Aufkleber in allen Stadtbahnen, Botschaften auf der Facebook-Seite des Polizeipräsidiums Stuttgart und ein Schulungsangebot für das Personal von Clubs und gastronomischen Betrieben der Stuttgarter Innenstadt.

Ansprechpartner:

Polizeipräsidium Stuttgart

Referat Prävention

stuttgart.pp.praevention@polizei.bwl.de

Projektbeteiligte:

- Festwirte des Frühlings- und Volksfestes
- in.Stuttgart
- Stuttgarter Straßenbahnen AG



9. Prävention durch Sport

Ein Team bilden, ein Ziel verfolgen und dieses gemeinsam erreichen – das sind Fähigkeiten, die sowohl für das berufliche als auch das private Miteinander essenziell sind. Und nirgendwo anders lassen sie sich so leicht und spielerisch erlernen wie im Sport. Hier sind Gewaltfreiheit, Respekt, Fairness und das Einhalten von Regeln die Grundvoraussetzungen für das Gelingen eines gemeinsamen Erlebnisses. Dabei bietet Sport die unersetzliche Möglichkeit, Aggressionen gezielt abzubauen und die eigenen Grenzen kontrolliert auszutesten. Durch Erfolgserlebnisse wird der Selbstwert gestärkt, aber auch der Umgang mit Niederlagen wird trainiert. Sport trägt so maßgeblich zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit bei und spielt daher eine wichtige Rolle in der Präventionsarbeit.



9.1 Fußball trifft Kultur

2010 startete der Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart e.V. an der Martin-Luther-Schule in Bad Cannstatt das Projekt „Fußball trifft Kultur“ mit dem Ziel, förderungsbedürftigen Kindern die Chance auf bessere Bildung zu ermöglichen – von Sprach- und Bewegungsförderung bis hin zur Stärkung der sozialen Kompetenzen. 2011 folgte dann die Lerchenrainschule in Stuttgart-Süd. An beiden Schulen findet zweimal in der Woche ein Fußballtraining statt, für das der VfB Stuttgart Trainer aus seiner Fußballschule und die Stuttgarter Kickers Juniortrainer entsendet. Im Anschluss an das Training findet ein gezielter Sprachunterricht statt. Das Projekt geht jeweils über zwei Jahre. Drei- bis viermal im Halbjahr organisiert der Förderverein für die Kinder Ausflüge.

Durch die Förderung beteiligen sich die meisten Kinder deutlich konzentrierter am Unterricht. Das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit des Einzelnen werden gestärkt. Die Kinder lernen durch das Miteinander sowie das regelmäßige Fußballtraining, besser mit ihren Aggressionen umzugehen, Wut oder Emotionen in positive Energie umzuwandeln und mehr Rücksicht auf andere Mitspieler zu nehmen. 2011 wurde „Fußball trifft Kultur“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit der Bildungsidee ausgezeichnet.

Ansprechpartner:

Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart e.V.
 roswitha.wenzl@kinderfreundliches-stuttgart.de
 www.kinderfreundliches-stuttgart.de

Projektbeteiligte:

- Gazi-Kinderstiftung
- VfB Stuttgart 1893 e.V.
- SV Stuttgarter Kickers e.V.



Projektbeteiligte:

- Aktionsplan Winnenden
- Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V.
- Kreisjugendring Rems-Murr e. V.
- Polizeipräsidium Stuttgart
- VfB Stuttgart 1893 e. V.
- Württembergischer Fußballverband e. V.

9.2 Coolnesstraining im Teamsport

Zweikampfverhalten e. V. engagiert sich für Respekt, Fairness und Toleranz in Schule, Sport und Alltag. Ziele der Arbeit sind Integration und gesellschaftliche Teilhabe durch Kompetenzerweiterung und Gewaltprävention bei jungen Menschen sowie Förderung der Erziehungskompetenz von Erwachsenen. Sportprofis wie Bastian Reinhardt und Peter Reichert, Ehrenamtliche aus Bereichen wie Moderation oder Personal sowie Absolventinnen und Absolventen des Coolnesstrainings arbeiten in den Angeboten mit. Diese umfassen Einzelhilfen, Gruppen- und Projektarbeit für Kinder und Jugendliche sowie Beratung und Fortbildungen für deren Eltern und Bezugspersonen.

Die bundesweit einzigartige, mehrfach ausgezeichnete Kombination von Teamsport, Coolness- und Kompetenztraining durchbricht Kreisläufe aus Aggressivität und Frustration und fördert Lerneffekte, die formelle Sanktionen wie Rote Karten oder Klassenkonferenzen nicht leisten. In Kooperation mit dem Württembergischen Fußballverband e. V. führt Zweikampfverhalten e. V. Schulungen zum Thema „Gewaltprävention und Konfliktlösungen im Fußball“ für Vereine und Platzordner durch.

Ansprechpartner:

Zweikampfverhalten e. V., Sport - Bildung - Vorbilder

Rebekka S. Henrich

info@zweikampfverhalten.de

www.zweikampfverhalten.de



10 · Prävention im ÖPNV

Täglich nutzen tausende Menschen die öffentlichen Verkehrsmittel, die in einer Stadt wie Stuttgart unabdingbar sind. Auch im Jahr 2013 hat sich die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) zum Ziel gesetzt, eines der besten öffentlichen Nahverkehrsunternehmen zu sein. Hierzu gehört auch ein hoher Sicherheitsstandard. Aber auch die Fahrgäste selbst können dazu beitragen, dass die Sicherheit im öffentlichen Verkehr gewährleistet ist.



10.1 Mobilitätstraining der SSB

Projektbeteiligte:

— Polizeipräsidium Stuttgart

Besonders für Menschen mit körperlicher Behinderung oder Einschränkung ist es nicht immer einfach, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, da am Bus- oder Bahnsteig häufig einige Tücken lauern. Um dieser Gruppe eine bessere Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs zu ermöglichen, bietet die Fahrschule der SSB gezielte Seminare für den Umgang mit ihren Verkehrsmitteln an. Die Teilnahme ist kostenlos. Es wird jedoch um Voranmeldung gebeten, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Die Termine werden in der Presse bekannt gegeben. Die Kurse finden dann an einer Stadtbahnhaltestelle statt, die den Teilnehmern rechtzeitig mitgeteilt wird.



Menschen bewegen Menschen

Ansprechpartner:

Stuttgarter Straßenbahnen AG, Pressestelle

Telefon 0711 7885-2687

Fax 0711 7885-2211

presse@mail.ssb-ag.de



10.2 Sicherheitstraining

Vor allem Frauen fühlen sich nachts oft unsicher, wenn sie alleine mit Bus oder Bahn unterwegs sind. Doch nach der Polizeistatistik sind Frauen an Haltestellen oder in öffentlichen Verkehrsmitteln genauso sicher wie an anderen allgemein zugänglichen Orten. Dennoch setzt die SSB alles daran, diesem subjektiven Eindruck vielfältig entgegenzuwirken. Dazu zählt auch das sogenannte „Sicherheitstraining“ der SSB-Fahrschule. In einem Seminar lernen die Frauen, auf was sie bei der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel besonders achten sollten. Die Veranstaltung „Sicher unterwegs – für Frauen“ wird im Frühjahr und Herbst angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Voranmeldung wird gebeten, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Die Termine der Veranstaltungen werden rechtzeitig über die Presse bekannt gegeben. Die Kurse finden auf dem SSB-Gelände in Möhringen statt. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmer rechtzeitig eine Beschreibung zum Veranstaltungsort.

Projektbeteiligte:

— Polizeipräsidium Stuttgart

Ansprechpartner:

Stuttgarter Straßenbahnen AG, Pressestelle

Telefon 0711 7885-2687

Fax 0711 7885-2211

presse@mail.ssb-ag.de



Menschen bewegen Menschen



11 · Sicherheit und Sauberkeit

In einer sauberen Umgebung fühlen sich Menschen sicherer. Im Gegenzug vermitteln verwahrloste und beschädigte Orte Unsicherheit und werden außerdem noch schneller weiter verunreinigt. Sauberkeit ist eine wichtige Grundvoraussetzung für ein Ortsbild, in dem sich alle wohl fühlen und ein positives Sicherheitsgefühl entwickeln können. Daher ist es wichtig, dass negative Entwicklungen in öffentlichen Räumen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.



11.1 Graffitiprojekt am Amtsgericht Stuttgart

Die Künstler Jan-David Ducks und Lucas Wurmbach von der Kunstakademie haben am 15. und 16. November 2014 an der Zufahrt der Tiefgarage des Amtsgerichts ein Graffiti aus dem Fabelreich gestaltet. In die Tiefgarage schleicht ein Fuchs hinein, auf der anderen Seite kommt ein Dachs heraus. An der Aktion nahmen auch Jugendliche teil, die Fragen stellten, Kunstgriffe abschauten und von den Profis Graffiti-Techniken erlernen konnten. Vertreter der Polizei klärten die Jugendlichen über die Konsequenzen von illegalem Sprayen auf.

Das Kunstwerk soll zeigen, dass Graffiti nicht immer illegal und abstoßend sein muss, sondern auch ansprechende urbane Kunst sein kann. Die Aktion soll bei den Jugendlichen das Bewusstsein für illegales Handeln schärfen und dem Beschmutzen von privaten Flächen entgegenwirken. Erstmals war damit ein Gericht, an dem illegale Sprayer sonst bestraft werden, legaler Ort des Geschehens.

Ansprechpartner:

Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.

Gunter Schmidt

Telefon 0711 216-60632

gunter.schmidt@stuttgart.de

www.sichersauberstuttgart.de

Projektbeteiligte:

- Stuttgarter Jugendhausgesellschaft
- Polizeipräsidium Stuttgart
- Amtsgericht Stuttgart





Projektbeteiligte:

- Mobile Jugendarbeit
- Evangelische Gesellschaft
Stuttgart e. V.

11.2 Kreativ mit Graffiti – ein künstlerischer Workshop für Kids

Im April 2014 veranstaltete die Mobile Jugendarbeit einen viertägigen Workshop zum Thema Graffiti unter professioneller Anleitung eines Künstlers. Ein Kernziel des Projekts war, den Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 14 Jahren ein Verständnis von Graffiti als künstlerischer Ausdruck zu vermitteln und die Problematik des illegalen Graffitis darzulegen. An den ersten beiden Projekttagen lernten die Jugendlichen die Grundkenntnisse von Graffiti, die sie am dritten Tag bei der Gestaltung einer Außenwand in der Fangelbachstraße anwenden konnten. Am letzten Tag des Workshops malten und sprühten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Bilder auf Dibond-Platten, die in schönen alten Rahmen in dem Hof eines Anwohners aus dem Heusteigviertel aufgehängt wurden.

Projektziele waren die Förderung von künstlerischen Begabungen der Jugendlichen, die Identifikation der Jugendlichen mit ihrem Stadtteil, Verknüpfung von Generationen und das Schaffen von gegenseitigem Verständnis.

Ansprechpartner:

Caritasverband für Stuttgart e. V.
Orina Smrcek
Telefon 0711 2571479
haus49@caritas-stuttgart.de



11.3 Aktion Sauberer Schulweg

Um die Müllsituation in Degerloch in den Griff zu bekommen, starteten zwei Vertreter des ansässigen Gewerbe- und Handelsvereins (GHV) die internationale Aktion „Sauberer Schulweg“. Mit ins Boot geholt wurden dafür das Wilhelms-Gymnasium, die Fritz-Leonhardt-Realschule, die Albschule sowie die Internationale Schule Stuttgart. Die städtische Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) hat sich außerdem bereit erklärt, den Schulen eine zusätzliche 120-Liter-Abfalltonne zur Verfügung zu stellen.

Damit die vom GHV ins Leben gerufene Aktion langfristig Erfolg hat, sollen die Schulen nun selbst Konzepte entwickeln, um das Problem der verschmutzten Schulwege zu beheben. Diese Aufgabe wird von der Schülermitverantwortung (SMV) der Degerlocher Schulen übernommen.

Projektbeteiligte:

- Wilhelms-Gymnasium
- Fritz-Leonhardt Realschule
- Albschule
- Internationale Schule Stuttgart

Ansprechpartner:

Gewerbe- und Handelsverein Degerloch e.V.
www.degerloch.info/ghv/impressum.php



11.4 Sicherheitsveranstaltung Klett-Passage

Projektbeteiligte:

- Landeshauptstadt Stuttgart, Kriminalprävention
- Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für öffentliche Ordnung, Städtischer Vollzugsdienst
- Polizeipräsidium Stuttgart

Seit Sommer 2014 besteht in der Klett-Passage am Stuttgarter Hauptbahnhof ein Rauchverbot. Dies kommt den bis zu 300 000 Menschen zugute, die täglich als Fahrgäste des Verkehrsverbundes Stuttgart (VVS) und der Bahn unterwegs sind. Die Maßnahme führte zu einer Steigerung der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsgefühls der Passanten.

Dass die Themen Sicherheit und Sauberkeit in der Klett-Passage großgeschrieben werden, zeigte die Aktion „Sicheres Zusammenleben“, die am 20. Oktober 2014 vom Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V., der Stuttgarter Straßenbahnen AG, der Polizei, der Stadt und der Mietervereinigung Stuttgart durchgeführt wurde. Dabei informierten die Polizei, der städtische Vollzugsdienst und die Kommunale Kriminalprävention der Stadt Stuttgart über den Schutz vor Einbrechern oder Taschendieben sowie über die sachgerechte Müllentsorgung.

Ansprechpartner:

Pepper and Salt
 Telefon 0711 67447430
info@pepperandsalt.de
www.pepperandsalt.de



11.5 Projekt Farbe

Das Projekt „Farbe“ richtet sich an die Graffiti-Szene. Die Sprayer sollen aus der Illegalität geholt werden, indem sie freie Flächen wie die Hall of Fame in Bad Cannstatt, aber auch SSB-Depots, Objekte der EnBW oder der Stadt Stuttgart gestalten dürfen. Des Weiteren wurden ein Bauzaun beim Mineralbad Leuze, zwei Unterführungen sowie eine Stützmauer der Bundesagentur für Arbeit mit Graffiti gestaltet und sorgen für ein verschönertes Stadtbild.

Künstlerisch entworfene, legal angebrachte Graffiti sind neben anderen Kunstwerken im öffentlichen Raum Ausdruck städtischer Kultur. Professionelle Künstler wirken dabei für jüngere Sprayer als Vorbild und fördern die Kreativität der Jugendlichen. Der Kick des illegalen Sprayens wird ersetzt durch die Herausforderung der künstlerischen Gestaltung. Aus den Spray-Initiativen entstehen Live-Performances bei Kunstausstellungen und Auftragsarbeiten für Vereine und Privatpersonen. Dies war auch beim Hiphop Open der Fall, als sieben Künstler einen 33 Meter langen Zaun bei einer Live Malaktion besprühten.

Ansprechpartner:

Florian Schupp

Stuttgarter Jugendhaus gGmbH

info@7siebe.de

Projektbeteiligte:

- Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V.
- Stuttgarter Straßenbahnen AG
- Landeshauptstadt Stuttgart, Tiefbauamt und Kommunale Kriminalprävention
- Bundesagentur für Arbeit
- Stadtsanierung Stadt Stuttgart



12 · Städtebauliche Prävention

Die Gestaltung des öffentlichen Raums hat eine nicht zu unterschätzende Wirkung auf das Sicherheitsgefühl der Menschen. Verwahrloste Gebäude, Parkanlagen bei Dunkelheit oder Unterführungen und Parkhäuser sind nur einige Beispiele, die Angsträume für die Bevölkerung entstehen lassen. Sowohl bei vorhandenen als auch bei neu geplanten Wohnräumen ist der Gesichtspunkt der Prävention durch Städtebau zu berücksichtigen – denn gewisse Baustrukturen können nicht nur beeinflussen, ob sich die Menschen in ihrer Umgebung wohlfühlen, sondern wirken sich auch auf die Begehung von Straftaten begünstigend oder abschreckend aus.



12.1 Mach ´ deinen Bolzplatz!

Der Jugendrat der Bezirke Plieningen und Birkach hat 2014 einen neuen Weg der Jugendbeteiligung eingeschlagen. Bei dem Projekt „Mach ´ deinen Bolzplatz!“ sollten alle Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren mitreden dürfen. Ziel des Projekts, das von der örtlichen Mobilen Jugendarbeit tatkräftig unterstützt wurde: Die Jugendlichen legen fest, welcher Bolzplatz eine Sanierung dringend notwendig hat. Diese sollte dann mithilfe des Jugendrats auch umgesetzt werden. Im Vorfeld kam von Seiten des Garten-, Friedhofs- und Forstamts das ermutigende Signal, dass die Bereitschaft zur Umsetzung des Vorhabens vorhanden wäre.

Der Jugendrat hat alle Bolzplätze besichtigt und drei davon zur Abstimmung gestellt. In Kooperation mit dem Bezirksamt wurden alle Jugendlichen aufgerufen, an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Gleichzeitig wurde abgefragt, wie oft und zu welchem Zweck die Jugendlichen die Bolzplätze des Doppelstadtbezirks nutzen. Parallel wurde diese Umfrage in Papierform an den Schulen durchgeführt. Rund ein Drittel der Befragten hat sich zum Thema geäußert, und eine absolute Mehrheit davon sieht den Bolzplatz am Hagebuttenweg als am sanierungsbedürftigsten. Der Jugendrat hat dieses Ergebnis per Beschluss bestätigt und den Bezirksbeirat um Unterstützung gebeten. Nun läuft die Umsetzung.

Ansprechpartner:

Bezirksamt Plieningen-Birkach
Telefon 0711 216-60870

Projektbeteiligte:

- Jugendrat Plieningen-Birkach
- Gesamtstädtische AK Stuttgarter Jugendrat
- Mobile Jugendarbeit Plieningen/Birkach



13 · Prävention durch Integration und Unterstützung

Menschen, die unter schwierigen Rahmenbedingungen aufwachsen, die oftmals keinen Schulabschluss haben oder schon einmal mit dem Gesetz in Konflikt standen, haben es schwer, ihren Weg zurück in die Gesellschaft zu finden. Prävention soll hier helfen, Auswege aus diesem Kreislauf zu ermöglichen und durch unterstützende Angebote neue Berufs- und Lebensperspektive aufzuzeigen. Auch jugendliche Migranten sind in hohem Maße von strukturellen Benachteiligungen betroffen. Daher ist ein Ziel der Stuttgarter Integrationspolitik, die Bildungsbeteiligung und Arbeitsmarktintegration der chancenärmeren Jugendlichen zu verbessern. So kann das Selbstwertgefühl gestärkt und Kriminalität verhindert werden, denn wer in die Gesellschaft integriert ist, ist weniger gefährdet, normwidrig zu handeln.



13.1 Initiative JOBLINGE

Rund 550.000 Jugendliche in Deutschland verpassen jährlich den Sprung von der Schule zur Ausbildung, sind arbeitslos oder befinden sich in Maßnahmen des „Übergangssystems“. Bei der bundesweiten JOBLINGE-Initiative engagieren sich Wirtschaft, Staat und Zivilgesellschaft gemeinsam, um benachteiligte junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. In einem sechsmonatigen, intensiven Programm erlernen die JOBLINGE zunächst in Gruppenprojekten wichtige Sozial- und Jobkompetenzen, erhalten Orientierung über die eigenen Stärken und passende Berufe, bevor sie dann in JOBLINGE-Partnerunternehmen Praxiserfahrung sammeln. Während der gesamten Zeit werden sie von den hauptamtlichen JOBLINGE-Mitarbeitern begleitet. Des Weiteren steht jeder Teilnehmerin/jedem Teilnehmer ein „persönlicher“, ehrenamtlicher und geschulter Mentor mit Rat und Tat zur Seite.

Die gemeinnützige Initiative JOBLINGE wurde 2007 von der Unternehmensberatung The Boston Consulting Group und der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG ins Leben gerufen. Seit Mai 2014 unterstützt auch die Joblinge gAG Region Stuttgart Jugendliche dabei, sich ihren Ausbildungsplatz aus eigener Kraft zu erarbeiten.

Ansprechpartner:

JOBLINGE gAG Region Stuttgart

Telefon 0711 995850-41

janina.germann-sentner@joblinge.de

Projektbeteiligte:

- Jobcenter Stuttgart
- Robert Bosch Stiftung

**Projektbeteiligte:**

- Caritasverband für Stuttgart e. V.
- Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V.

13.2 Der Schlupfwinkel

Der „Schlupfwinkel“ ist eine niederschwellige Anlauf- und Kontaktstelle für Kinder und Jugendliche bis zu 21 Jahren, die sich in Stuttgart überwiegend auf der Straße aufhalten. Der „Schlupfwinkel“ ist von Montag bis Freitag geöffnet und bietet die Möglichkeit, kostenlos zu frühstücken, zu duschen, Wäsche zu waschen sowie zur kurzfristigen Aufbewahrung von persönlichen Dingen. Mehrmals in der Woche wird das Angebot der Einrichtung durch Streetwork in der Innenstadt ergänzt – in der Regel in den frühen Abendstunden. Dort treffen die Mitarbeitenden auf Kinder und Jugendliche, die den „Schlupfwinkel“ nicht aufsuchen, aber dennoch das Gesprächsangebot auf der Straße nutzen. Den Besucherinnen und Besuchern des „Schlupfwinkel“ stehen die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen auf Wunsch auch für Begleitungen und andere persönliche Hilfestellungen zur Seite (z.B. bei Kontakten mit der Familie, mit dem Job Center, dem Jugendamt, mit Beratungsstellen, Polizei, Ärzten usw.). Der „Schlupfwinkel“ ist sowohl Schutz- als auch Ruheraum, in dem auch kreative Angebote wahrgenommen werden (musizieren, nähen, kochen etc.). All dies bietet die Chance, dass sich die Jugendlichen neu erleben können, und es schafft Voraussetzungen dafür, dass ihr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl steigt.

Ansprechpartner:

www.schlupfwinkel-stuttgart.de
schlupfwinkel-stuttgart@gmx.de



13.3 SELBSTBEWUSST

Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 und dient der Persönlichkeitsentwicklung sowie der Förderung von Lebenskompetenzen. Es soll den Jugendlichen die eigenen Stärken und Ressourcen bewusst machen und eine Grundlage für ihre weitere Entwicklung und anstehenden Entscheidungen bilden. Hierzu braucht es eine gute Wahrnehmung, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sowie Achtsamkeit sich selbst und anderen gegenüber. Die Jugendlichen sollen lernen, anhand von einem guten Selbstmanagement ihre eigenen Ziele zu entwickeln, um diese in ihre Lebensplanung einfließen zu lassen. All das lernen die Jugendlichen in der Theorie sowie durch Rollenspiele und sportliche Aktivitäten.

Beim Auftakt des zweitägigen Seminars stehen Teambildung und Teamfähigkeit im Vordergrund. Es geht darum, gemeinsame Werte und eine damit verbundene Arbeitsgrundlage zu schaffen. Das Seminar zum Projektabschluss verfolgt das Ziel, die bewusst gemachten individuellen Fähigkeiten positiv in gemeinsame Aktivitäten einfließen zu lassen. Regelmäßige Reflexionsübungen unterstützen dabei das Bewusstwerden der eigenen Entwicklung. Für die insgesamt 42 Seminarstunden erhalten die Teilnehmer am Ende eine Bescheinigung, die ihnen ihre Entwicklungsschritte nochmals aufzeigt und bestätigt.

Ansprechpartner:

move&do, Marcus Weber
info@moveanddo.de
www.moveanddo.de

Projektbeteiligte:

- Sportkreis Stuttgart e. V.
- Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft gGmbH
- Laureus Sport for Good Stiftung Deutschland/ Österreich
- Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V.



13.5 Fahrradtraining für Stuttgarter Haupt- und Werkrealschüler

Projektbeteiligte:

— Polizeipräsidium Stuttgart

Für Kinder und Jugendliche sind das eigene Fahrrad und das Radfahren von großer Bedeutung. Sie gewinnen damit eine größere Unabhängigkeit, Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein und stärken durch die Bewegung an der frischen Luft ihre Gesundheit. Deshalb hat der Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart e. V. diese Initiative entwickelt, die sich insbesondere an Kinder der Stuttgarter Hauptschulen zwischen 10 und 12 Jahren wendet. Bei kindgerechten Ausflügen werden spielerisch die Fahrsicherheit trainiert und geeignete Fahrradwege aus dem eigenen Bezirk ausgemacht.

Inzwischen stehen den Schulen 20 Jugendräder zur kostenfreien Nutzung in einem zentralen Depot zur Verfügung. Zusätzlich kümmert sich ein Coach des Fördervereins um die Routenplanung, die Durchführung und die Begleitung der Radausflüge. Interessierte Schulen erhalten einen Schlüssel zum Fahrrad-Depot sowie einen PIN-Code zur Fahrradreservierung auf der Website. Die Räder sowie Helme und Sicherheitswesten können tageweise aber auch für mehrtägige Ausflüge genutzt werden. Ein vom Förderverein beauftragter Service-Spezialist überwacht laufend die Verkehrstüchtigkeit der Räder.

Ansprechpartner:

Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart e. V.

Telefon 0711 2150-302

roswitha.wenzl@kinderfreundliches-stuttgart.de

www.kinderfreundliches-stuttgart.de



Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.

Sicherheit geht uns alle an, nicht nur die Polizei und die Stadt. Die 1997 gegründete Sicherheitspartnerschaft zwischen Stadt, Polizei und Bürgerschaft führte Stuttgart auf den Weg zu einer der sichersten Großstädte in Deutschland und Europa. Ziel des Fördervereins Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V. ist, die Kriminalität in Stuttgart durch Prävention und Aufklärung zu verringern sowie die Sicherheit, auch die des Straßenverkehrs, und das Sicherheitsempfinden aller zu verbessern. Durch gemeinsames Handeln, die Förderung bürgerschaftlicher Mitverantwortung und das Zusammenspiel öffentlichen und privaten Engagements kann es gelingen, eine attraktive und saubere Stadt zu schaffen und zu erhalten.

Der Förderverein vertritt die dritte Säule in der erfolgreichen Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft:

- Er koordiniert und zentralisiert das bürgerschaftliche Engagement für mehr Sicherheit und Sauberkeit.
- Er verbindet professionelles Handeln mit bürgerschaftlicher Einsatzbereitschaft und sieht sich als Vermittler in die Wirtschaft, deren Unterstützung in der Sicherheitsvorsorge benötigt wird.
- Er arbeitet eng und kontinuierlich mit den Bezirksvorstehern, Bezirks- und Sicherheitsbeiräten, Polizeidienststellen, Kindergärten und Schulen, der Stadtverwaltung, den Vereinen und privaten Initiativen zusammen.
- Er initiiert eigene Projekte für mehr Sicherheit und Sauberkeit.

Der Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V. hat auch im Jahr 2014 zahlreiche Projekte der Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft finanziell unterstützt. Finanzielle Zuwendungen (Spenden) können auf Wunsch zweckgebunden verwendet werden, zum Beispiel zur Unterstützung eines bestimmten Projekts in einer Schule oder in einem Stadtbezirk. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.
IBAN: DE11600501010002255884
BIC: SOLADEST600
Baden-Württembergische Bank

Neben den aufgeführten und ausführlich beschriebenen Projekten werden eine Vielzahl von Ideen, Aktionen und Präventionsmaßnahmen weitergeführt, die in den letzten Jahren initiiert wurden. Nähere Informationen zu den Projekten finden Sie im Präventionsbericht 2013.

Internet: www.stuttgart.de/kriminalpraevention

Präventionsprojekte für Kinder

Brandschutzerziehung in Kindergärten

Mobile Kindersozialarbeit

Kitz – Kindertherapiezentrum

Zupf-t

Power Child

Kooperationsprojekt „L(i)ebenswert“

„Wehr dich mit Köpfchen“

„Nein heißt Nein“

„Sicher und Stark“

Umgang mit digitalen Medien

JungeMedienJury

Prävention für Jugendliche

Mobile Jugendarbeit

Nachtwanderer – damit Jugendliche gut durch die Nacht kommen

Präventionsseminar Jugendliche Schwarzfahrer

Tischfußballturnier – Eine Annäherung

Förderung von Toleranz und Demokratieverständnis

Lernort Gedenkstätte

Zivilcourage

Aktion-tu-was – eine Initiative für mehr Zivilcourage

Hinschauen & Eingreifen

Gewaltprävention

Anti-Gewalt-Training

Orientierungsberatung zu Gewaltfragen

PengA – Perspektiven nach gemeinnütziger Arbeit

LISA – Leben in Sicherheit für alle

STOP – Stuttgarter Ordnungspartnerschaft gegen Häusliche Gewalt

Suchtprävention

P.A.R.T.Y Programm – Unfallprävention für Jugendliche

Kater

Rausch ab!

FreD – Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten

Mädchen sucht Auswege

Frühlingsfest und Volksfest

Prävention durch Sport

Angebote des Gemeinschaftserlebnis Sport (GES)

Prävention für Senioren

Aktiv gegen Gewalt in der häuslichen Pflege

Verkehrsprävention im ÖPNV

Haltestellenpatenschaften

Kommunales Konfliktmanagement

Sicherheit und Sauberkeit

Stuttgarter Initiative gegen illegale Graffiti

Ordnungspatenschaften

Prävention durch Integration und Unterstützung

JobConnections

Work and Box Company

Arbeitskreis Muslime und Integration

Dialog macht Schule

Ausbildungschance

Wein von Straßenkindern

Bildnachweise und Rechte

Titelfoto: www.fotolia.de

Vorwort (von links nach rechts):

Landeshauptstadt Stuttgart,

Landeshauptstadt Stuttgart, RSO,

Polizeipräsidium Stuttgart,

Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.

S. 9 www.fotolia.de

S. 10 Polizeipräsidium Stuttgart

S. 11 Verein Programm Klasse2000 e.V.

S. 12 Antenne 1

S. 13 Grundschule Burgholzhof

S. 14 Schulsozialarbeit an der Wilhelmsschule

S. 15 Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.

S. 16 www.fotolia.de

S. 17 www.fotolia.de

S. 18 www.fotolia.de

S. 19 www.fotolia.de

S. 20 Kulturinitiative Bohnenviertel

S. 21 Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit Sillenbuch

S. 22 www.fotolia.de

S. 23 Gunter Schmidt, Privatbild

S. 24 Sozialberatung Stuttgart e.V.

S. 25 www.fotolia.de

S. 26 www.ccvision.de

S. 27 Gottlieb Daimler Gymnasium

S. 28 www.fotolia.de

S. 29 www.der-rote-teppich.com

S. 30 www.fotolia.de

S. 31 www.ccvision.de

S. 32 www.fotolia.de

S. 33 www.bild-rausch.net

S. 34 www.fotolia.de

S. 35 www.ccvision.de

S. 36 www.fotolia.de

S. 37 www.fotolia.de

S. 38 Polizeipräsidium Stuttgart

S. 39 Polizeipräsidium Stuttgart

S. 40 www.der-rote-teppich.com

S. 41 www.ccvision.de

S. 42 Wilde Bühne e.V.

S. 43 Landeshauptstadt Stuttgart, Gesundheitsamt

S. 44 www.fotolia.de

S. 45 BW-Bank

S. 46 Landeshauptstadt Stuttgart, Städtischer Vollzugsdienst

S. 47 Polizeipräsidium Stuttgart

S. 48 www.fotolia.de

S. 49 Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart e.V.

S. 50 www.ccvision.de

S. 51 www.fotolia.de

S. 52 Stuttgarter Straßenbahnen AG

S. 53 www.fotolia.de

S. 54 Landeshauptstadt Stuttgart, Abfallwirtschaft Stuttgart

S. 55 Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.

S. 56 Caritasverband für Stuttgart e.V.

S. 57 Gewerbe- und Handelsverein Degerloch e.V.

S. 58 Pepper and Salt

S. 59 Gunter Schmidt, Privatbild

S. 60 www.bild-rausch.net

S. 61 www.fotolia.de

S. 62 Gunter Schmidt, Privatbild

S. 63 JOBLINGE gAG Region Stuttgart

S. 64 www.fotolia.de

S. 65 move&do

S. 66 Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart e.V.

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Recht, Sicherheit und Ordnung in
Verbindung mit der Abteilung Kommunikation und dem Polizeipräsidium
Stuttgart sowie dem Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V.

Projektleitung:

Gunter Schmidt, Vera Dörrfuß
(Referat Recht, Sicherheit und Ordnung/Kommunale Kriminalprävention)

Projektbegleitung:

Ulrich Sauter, Thomas Schneider
(Polizeipräsidium Stuttgart, Referat Prävention)

Redaktion: Olaf Nägele

Grafik: Ellena Krämer

Mai 2015

Landeshauptstadt Stuttgart
Abteilung Sicherheitspartnerschaft in
der Kommunalen Kriminalprävention

Gunter Schmidt
Eberhardstraße 1
70173 Stuttgart
Telefon 0711 216-60632
E-Mail: kriminalpraevention@stuttgart.de
www.stuttgart.de/kriminalpraevention

Polizeipräsidium Stuttgart
Referat Prävention

Ludwig Haupt
Löwentorbogen 9A
70376 Stuttgart
Telefon 0711 8990-1200
E-Mail: stuttgart.pp.praevention@polizei.bwl.de
www.polizei-stuttgart.de

Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V.

Geschäftsführung
Gunter Schmidt
Eberhardstraße 1
70173 Stuttgart
Telefon 0711 216-60632
E-Mail: gunter.schmidt@stuttgart.de